

Rheda-Wiedenbrück, 1. August 2023

Stellungnahme der B'90/Die Grünen zur SAT 1-Sendung „Inside Tönnies“ am 20.7.2023

„Wir werden diese Branche verändern!“ – Das verspricht Clemens Tönnies persönlich vor laufenden Kameras anlässlich des massenhaften Corona-Ausbruchs 2020 im Werk Rheda. „Wir wollen den Wandel in der Fleischindustrie“.

Drei Jahre später anlässlich der Ausstrahlung der SAT 1-Sendung „Inside Tönnies“ letzte Woche müssen wir allerdings ernüchtert feststellen:

„Versprochen gebrochen!“

Die Öffentlichkeit hat den Versprechungen der schönen neuen Tönnies-Welt Glauben geschenkt: alle Mitarbeiter fair behandeln, sie in ein ordentliches Beschäftigungsverhältnis überführen, sie besser bezahlen und für menschenwürdige Wohnverhältnisse sorgen – so klang es aus der Öffentlichkeitsabteilung des Tönnies-Konzern stets aufs Neue.

Und tatsächlich: Es gibt im System Tönnies positive Entwicklungen.

Das Verbot von Werksverträgen wurde umgesetzt und es wird Mindestlohn gezahlt, die Arbeits- und Ruhezeiterfassung scheint korrekt zu funktionieren, die Wohnverhältnisse in den von Tönnies selbst angebotenen Wohnungen hat sich deutlich verbessert.

Trotzdem – und das hat die SAT 1-Doku erneut deutlich gemacht – ist der „Sumpf“ (so im Abspann der TV-Sendung) noch nicht trockengelegt, gibt es nach wie vor unhaltbare Zustände.

Zu nennen ist dabei die Arbeit der sogenannten Rekrutierer, der früheren Subunternehmer, die z.T. mit falschen Versprechungen Menschen aus immer ärmeren Regionen Südosteuropas nach Rheda-Wiedenbrück locken. Zu nennen sind die unveränderten Arbeitsbedingungen am Band, der harsche Umgangston, eine Atmosphäre von Abhängigkeit, Angst und Einschüchterung, die Vorarbeiter zum Machtmissbrauch einladen. Der Vorwurf der Korruption steht überdies im Raum.

Zu nennen ist der weit verbreitete Mietwucher, bei dem private Wohnungsbesitzer und sogenannte „gewerbliche“ Vermieter die Notlage der Arbeiterinnen und Arbeiter hemmungslos ausnutzen. Miese Wohnbedingungen sind für Tönnies-Arbeiter in Rheda-Wiedenbrück nach wie vor gang und gäbe. Die Bezeichnung „Sumpf“ trifft die Grauzone der Wohnungsvermietungen genau.

Vor 3 Jahren war noch die Rede von Neubauten nach dem Lemgoer Modell. Davon hat sich Tönnies still und leise verabschiedet. Nur 20% aller Tönnies-Arbeiter kommen in den Genuss einer ordentlichen betrieblichen Unterkunft, der große Rest kann zusehen, wie er klarkommt.

Das muss sich ändern!

Hier ist die Tönnies Immobilien Tochter gefragt, hier trägt auch Clemens Tönnies Verantwortung.

Herr Tönnies, Sie haben der Öffentlichkeit und den Bürgerinnen und Bürgern Ihrer Heimatstadt vor 3 Jahren etwas versprochen. Daran müssen Sie sich messen lassen.

Bernd Mester und Dr. Christiane Braun Vorsitzende des Ortsverband der B '90/Die Grünen